

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern.—Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr:

Für die Einrückung einer 3mal gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Gatvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock

Nro. 15.

Pest, 17. Mai.



1850.

Pest, den 17. Mai.

□ In den Karlsruher offiziell preussischen Blättern herrscht der Guttenberg'schen Bleiarmee gegenüber eine sehr wegwerfende Stylistik. Politisch kompromittirte Schriftsteller und Publicisten werden schlechtweg unter dem Titel: Skribenten aufgeführt. Eine kleine Lektion in der Artigkeit und Höflichkeit dürfte daher um so mehr am Platz sein, als bekanntlich böses und hochmüthiges Beispiel ansteckend zu sein pflegt. Möglich, daß die Journalistik während der Märzbewegungen mitunter eine schlechte Rolle spielte aber man vergesse nicht, daß sie ewig der Ausdruck der öffentlichen Meinung bleibt, welche letztere man zwar für die Gegenwart ersticken kann, während sie jedoch in der Zukunft als Weltgeschichte selbst standrechtlich gegen ihre Unterdrücker auftritt. Auch darf man nicht eines Auswürflinges wegen das ganze Guttenberg'sche Offizierkorps, darin jedes Mitglied das goldene Porte d'épée vom heiligen Geiste trägt, mit einem etwas verächtlich klingenden Namen brandmarken. Endlich kommt noch zu beherzigen, daß die Presse nie gefährlicher wirkt, als wenn sie gebunden ist. Ein einziges Fragezeichen ist eine ganze Kartätschenladung, und ein Gedankenstrich hat manchmal Ähnlichkeit mit der berückichtigten Verezinabrücke, darüber ein von der öffentlichen Meinung geistig auf das Haupt geschlagenes und zer Sprengtes feindliches Heer in die allgemeine Verachtung retirirt. Lächerlich werden Schmähungen gegen die freie Presse noch mehr, wenn sie aus dem Munde oder der Feder eines preussischen Tribunen oder Behrrichters strömen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es gerade die Herren Norddeutschen sind, die sich beständig so gewaltig mit ihrer Intelligenz und Bildung brüsten. Intelligenz und Bildung haben aber ohne Buchdruckerpresse keinen Haltplatz, kein Centrum, keinen Sammelplatz, und werden ohne sie bei den Stürmen des Krieges nach allen Strichen der Windrose rettungslos verschlagen. Ohne Guttenberg'sche Bleiarmee hätten wir in Folge der Kriegszüge im Nachmärz sicher eine Reprise oder Wiederholung der großen Völkerwanderung erlebt, unter deren eisernem Fuße alle Rosen und Lehren griechischer Bildung und römischen Wissens für Jahrhunderte zertreten wurden. Darum etwas Achtung, ihr Herren vom Faustrecht da draussen vor der Druckerschwärze! Sie ist weit gefährlicher als das Schießpulver und ihre Minen gehen bis in die späteste Nachwelt. Darum etwas galantere Manieren, ihr Lordoberrichter vom Korporalstock da draussen, der Publicistik und Schriftstellerwelt gegenüber! Napoleon ward auch der kleine Korporal genannt, war aber nebenbei der größte Feldherr des laufenden Jahrhunderts, aber gegen das kleine bleierne Heer von zwei Duzend und einem Buchstaben vermochten alle seine immensen strategischen und taktischen Kunststücke nichts auszurichten und die Presse hatte seine große Armee am Todestag Palm's bereits geistig und moralisch in die Pfanne gehauen, lange bevor die

Allirten an den Rheinübergang dachten. Es war ihr Geist, der als Lützow's wilde verwegene Jagd galt. Achtung vor der Presse, meine Herren!

— Heute ward das XI. Stück des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Ungarn, und zwar in der deutschen Alleinausgabe, dann in der ungarisch-deutschen, slowakisch-deutschen und romanisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet. — Dasselbe enthält die Berichtigung eines Druckfehlers in der Verordnung vom 10. Jänner d. J., eine Erläuterung der Kundmachung wegen Bequartirung der Gensd'armierie, — die Verordnung, laut welcher die Veterinäre in der Diätenklasse einstweilen den Komitats-Wundärzten gleichgestellt werden, — die Verordnung womit die Begünstigungen bekannt gegeben werden, welche von Sr. Majestät den aus Widdin zurückgekehrten Individuen des ehemaligen ungarischen Insurgentenheeres gewährt worden sind, — die Verordnung, womit die Angabe des Beheizungs-Services an die Offiziere und Militär-Beamten und Parteien in den Städten sistirt und das Beleuchtungs-Service-Äquivalent herabgesetzt wird, — die Verordnung, womit die Erweiterung des Termines zur Einlösung der alten Banknoten zu 1 und 2 Gulden bekannt gegeben wird, — die Verordnung, womit die Weisungen wegen Einbringung der Steuerrückstände in fünf Jahresraten, und wegen Ausgleichung der auf Rechnung der Kriegsteuer geschenehen Entrichtungen in baarem Gelde und in Naturalien ertheilt werden, — die Verordnung, nach welcher von jedem der Dikal-Besteuerung durch falsche Angabe oder Verheimlichung entzogenen Gegenstände im Falle der Entdeckung die Steuer im dreifachen Betrage einzubezahlen ist, dann das Inhalts-Verzeichniß von den, mittelst des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, im Jahre 1850 unter Nro. 1 bis 37 kundgemachten a. h. Patenten, Verordnungen und sonstigen Regierungs-Erlässen.

— In den Laden eines hiesigen Modehändlers tritt vor kurzer Zeit eine Dame, um einen Hut zu kaufen. Nachdem sie vielfach besehen, gewählt und wieder verworfen, entschließt sie sich endlich zu einem sehr schönen seidnen, von dem zwei ganz gleiche Exemplare vorhanden sind, und die der Verkäufer eben erst aus Wien erhalten haben will. „Der Preis?“ — „Fünfzehn Gulden.“ — „Nein, Das ist mir zu theuer, so viel kann ich nicht geben.“ Der Kaufmann preist nun seine Waare, rühmt das Elegante des Hutes, die ausgezeichnete Façon, versichert, es sei ein wahrer Musterhut direkt aus Wien, kurz, die Dame läßt sich bewegen, und das Handeln hin und her beginnt. Da wird dem Kaufmann etwas ins Ohr geraunt und dieser rath nun mit einem Male der Dame vom Kaufe ab, was natürlich auffällt und Veranlassung gibt, nach der Ursache zu fragen. Der Kaufmann erzählt nun, wie er eben erfahren, das das andere Exemplar am Morgen früh von Jemanden gekauft worden sei, der es sehr preiswürdig ge-

funden und auch gleich ein Unterhäubchen dazu bestellt habe; er fürchte aber, die Dame werde nur ungern mit jenem Käufer einen ganz gleichen Hut tragen, weshalb er abrathe. „Nun, wer ist denn der Käufer?“ — „Ihre Köchin.“

— Die Berliner Genossenschaft für Reform im Judenthum hat, nachdem alle Versuche einer gütlichen Vereinigung und Auseinandersetzung mit der ältern jüdischen Gemeinde fehlgeschlagen, sich nunmehr als eine von Letzterer abgesonderte Gemeinde unter dem Namen „jüdische Reform-Gemeinde in Berlin“ konstituiert, und ihre Anerkennung als solche, so wie die Verleihung von Korporationsrechten, oder doch der Rechte einer juristischen Person bei der Regierung nachgesucht.

— Die Bergbuchhaltungen in Ungarn, Südbanaten, der Wojwodina und im Temeser Banat sind aufgehoben, daselbst die Errichtung referirender Abtheilungen genehmigt und die Censur aller Montanrechnungen dieser Kronländer bei der montanistischen Hofbuchhaltung in Wien concentrirt worden.

— In Folge der Excesse, welche sich einige Lehrlinge in Preßburg im vorigen Monat gegen mehrere Israeliten zur Zeit des Zapfensteiches erlaubten, sind 44 junge Bursche — 39 aus Ungarn gebürtig — eingezogen und mit zwölf und acht Ruthenstreichen, Anrechnung des Untersuchungsarrestes, dreitägigem ferneren Arrest u. s. w. je nach Maßgabe ihres größern oder mindern Verschuldens abgestraft. Dies Urtheil wurde am 11. d. M. in Vollzug gesetzt.

— Der ehemalige ungarische Finanzminister Franz Duschet weilt seit Kurzem wieder in unserer Mitte. Nach der persischen Mythe, sagt Levitschnigg in „Kossuth und seiner Bannerschaft.“ ist das Glück ein riesiges Götterweib, das mit Siebenmeilenschritten stolz empor gehobenen Hauptes durch die Welt zieht, zeitweise in die Tiefe greift und einen Sterblichen bis in die Nähe ihres Auges emporhebt. Gefällt er ihr, so setzt sie ihn sorgsam auf der Menschheit Höhen nieder, mißfällt er, so läßt sie ihn, achtlos um sein Zerbrechen, in den Abgrund zurücksinken. Man hat daher nicht immer Ursache, sich dieser Auszeichnung zu freuen; es ist beinahe klüger, der Glücksgöttin aus dem Wege zu treten und abzuwarten, bis sie einen andern Stäubling aufliest. Feine Politiker halten sich dann hart an der Linie, in welcher das Sonntagskind emporstieg, und begnügen sich mit der bescheidenen, aber weniger gefährlichen Rolle seines Schattens, der immer größer wird, je höher der Glückszügel in die Höhe schießt. Stürzt er zuletzt in das alte Nichts zurück, dann, ja dann ist man ein temporärer Schatten ohne Peter Schlemihl, ein Schatten auf halbem Sold, ein Schatten außer Dienst. Franz Duschet versteht sich auf die Schattenlehre, er weiß um diese Taktik. Man kann aber nicht einmal sagen, daß er sich der ungarischen Schilderhebung angeschlossen, er ließ sich von ihr bloß finden. Wahrhaftig Herz und Sinn scheint er nie für sie gehabt zu haben. Dies wie der mildernde Umstand, daß sich Duschet in Debreczin gegen die weitere Emission der Banknoten zu 1 und 2 fl. hartnäckig sträubte, um nicht gegen den Vertrag mit der Bank zu handeln, scheinen vorthellhaft auf den Verlauf seiner Untersuchung einzuwirken zu haben.

— Nach der südslavischen Zeitung begibt sich Patriarch Rajachich nach der Badesaison in Mehadia nach Wien. Die Sympathie für ihn hat sich bedeutend abgekühlt, weshalb auch die serbische Presse bezüglich seiner Person tiefes Schweigen beobachtet.

— (Eingesendet.) Nichts sei auf der Erde vollkommen, klagte neulich eine würdige alte Frau. „Der Kettenbrücke,“ fuhr sie fort, welche mit Recht als ein Meisterwerk gilt, und gegen welche

bis jetzt niemand tadelnd auftrat, fehlt ein Etwas, wenigstens in meinen und vieler Andern Augen, und das ist die Statue des heiligen Johannes von Nepomuk. Waren wir doch Jahre hindurch gewohnt, dieselbe auf der Schiffsbrücke zu sehen, und am 16. Mai unsere Andacht vor derselben zu verrichten! Was nützt mir, die ich einen Sohn Johann Nepomuk während des Bürgerkrieges verlor, deren Mann denselben Namen trug, ohne diese Statue das Aufheben des kaiserlichen Placet? Also klagte die würdige alte Frau.

— Se. k. k. Majestät haben dem Hauptpfarrer der Stadt Pest, Ignaz Simundich, die Titular-Abtei B. M. V. de Valle Veszprimiensi zu verleihen geruht.

— Beim heftigen Wetter am letzten Dienstag stürzte auf der Dfner Ellipse, in der Nähe der Limonadehütte eine Mauer ein, und auf der Kerepeser Straße wurden die Pferde eines Fiakers so scheu, daß der Wagen unaufhaltsam über ein Kind dahin fuhr, welches augenblicklich todt blieb.

— In der sogenannten Gr. Almásy'schen Barrake auf der Kerepeser Straße fand eine polizeiliche Visitation statt, bei welcher Gelegenheit zahlreiche ausweislose Individuen aufgegriffen wurden.

— Frau de la Grange gab zu ihrer zweiten Gastrolle in Graz die Titelpartie in Donizetti's: Lucia von Lammermoor. War die Leistung im 1. und 2. Akte schon glänzend, so war die Auffassung und Durchführung der Wahnsinns-Szene im 3. Akte nach Spiel und Gesang, Betonung und Coloratur unübertrefflich, der Eindruck ein unbeschreiblicher. Die Künstlerin wurde ehrenvoll empfangen und im Ganzen neun Mal gerufen.

— Der Buchhändler Reisbach in Preßburg, welcher wegen seiner Betheiligung am ungarischen Aufstande verhaftet war, ist vom F. M. Baron Haynau bei dessen letzter Anwesenheit in Preßburg begnadigt und bereits in Freiheit gesetzt worden.

— Als gewiß verlautet, daß der berühmte ungarische Guerrilla-Hauptling Noszlopi, der erst vor 14 Tagen aus dem Bakonyer-Walde in Pest eingebracht wurde, den 12. d. früh um 2 Uhr entflohen ist. Es hatte vor einigen Tagen Krankheit vorgeführt, wurde in das als Krankenanstalt benützte Ludoviceum gebracht und entsprang mit dem mit ihm einverständenen Sanitätswächter, der ein früherer Honvéd war.

— In Wien war gestern der Name des in contumaciam zum Tode durch den Strang verurtheilten Insurgentenchefs Bem, von 5 Uhr früh bis 5 Uhr Abends an dem Galgen angeschlagen.

— Bis jetzt sind nach vollkommen verlässlichen Ausweisen 50 Mill. Gulden Banknoten der ungarischen Insurrektions-Regierung eingeliefert und verbrannt worden. Der Totalbetrag der durch die Kossuth'schen Pressen erzeugten Banknoten dürfte 60 bis 70 Millionen betragen.

— In Szegedin sind die Adeligen vom Brückenzoll befreit worden, obschon der Pachtpreis in Folge davon eine Einbuße von 27,000 fl. erlitten hat. Das riecht sehr vormärzlich.

— Die ungarischen Emigranten in Nordamerika, mit dem Ex-Gouverneur Ujhazy an der Spitze haben sich zur Ansiedelung nach Iowa gewendet.

— Gestern Abends 7 Uhr brach in der Josephstadt, Schwalbengasse im Hause des Simon Biedermann, Nr. 1229, das von dem Einspanner-Fuhrmann Namens Scheffl bewohnt wird, Feuer aus, welches das kleine Hausdach allsobald verzehrte. Rascher Hilfe gelang es, daß es in die Zimmer nicht einbrannte und wenigstens die Hausgeräthschaften gerettet wurden. Die Ursache der Entstehung des Brandes konnte nicht ermittelt werden, weil von den Hausleuten, welche bloß aus einer Partei besteht, Nie-

mand zu H. C. M. betra.

— Die „kleinen“ bereits gepflanzten eigenthümer

— Auf Insurgenten mögen lichte

— Das Wien ist vor worden.

— Man in Wien ein der Dinge r halterei wi Banates, d kurz eine v dann zu ern lagerungszt etwa unter der geregelt machen. (?)

Wien.

so wie an a große weiß gerirt, und dem Wahla Magistrat Jörgel, B. Bürgermei nen Handel Czapka vor günstig ist, populi zu d'armerie und schon wurde am als scherz Freunde a munist!“ s als er gefä Wache ges und erst na missär der zur Beruh Befugnisse haftungen zum wait

Berli

des Fürste des angem zur Consti Verhandl

Berli

wieder zus wird Preu

mand zu Hause war. — Der Schaden kann ungefähr 300 fl. C. M. betragen.

— Die in Nr. 11 dieses Blattes gemachte Rüge wegen der „kleinen Akazien-Gasse“ ist gehoben worden, indem diese Gasse bereits gepflastert wird; nur sollten jetzt die betreffenden Hauseigentümer vor ihre Häuser Trottoirs legen lassen.

— Auf der Kriegsinself in Komorn wurden über 120, den Insurgenten abgenommene Schiffe, von verschiedenem Tragvermögen licitando verkauft.

— Das Palais der ehemaligen k. ungarischen Leibgarde in Wien ist von einer Abtheilung der k. k. Hofgendarmarie bezogen worden.

— Man schreibt der Augsb. Allg. Ztg., der Föderalismus habe in Wien einen Sieg erfochten. In Ungarn werde der alte Stand der Dinge wiederkehren. Ein magyarischer Palatin mit einer Statthaltereirei wie früher, Zurückstellung der Woiwodschafft und des Banates, die ungarische Sprache als Amts- und Lehrsprache, kurz eine völlige Transaction mit den Altconservativen würde dann zu erwarten sein. Höchstens würde man während des Belagerungszustandes die provisorischen Ministerialcommissäre — etwa unter andern Namen — fortwirken lassen, um dann, wenn der geregelte Zustand wiederkehrt, den Obergespannen Platz zu machen. (?)

Inland.

Wien. 13. Mai. Seit gestern kleben an allen Straßenecken, so wie an allen Haushoren sowohl der Stadt, als der Vorstädte große weiße Plakate, als deren Autor sich diesmal der Magistrat gerirt, und darin die Bürgerschaft wiederholt auffordert, sich an dem Wahlacte zu betheiligen. Wir wissen nicht anzugeben, ob der Magistrat mit seiner Ansprache glücklicher sein wird, als Hanns Jörgel, Volkszeitung und Extra-Gutgesinnte. Als den künftigen Bürgermeister bezeichnet man mit Uebereinstimmung den gewesenen Handelsminister Theodor Hornbostl, wenn nicht Herr von Czapka von Winstetten eine Zeit, welche den Zurückführungen so günstig ist, benützt, um seinen innegehabten Platz trotz der vox populi zu reklamiren. Gestern hat das neue Institut der Gensd'armarie seine öffentlichen Funktionen in der Residenz begonnen, und schon regnet es Mißverständnisse auf allen Seiten. So wurde am Donnerstag Nachts ein Herr in der innern Stadt, als scherzend und lachend beim Nachhausegehen gegen seine Freunde äußerte: „In Bezug auf Frauenherzen sei er Kommunist!“ sofort von dem vorübergehenden Gensd'arm verhaftet, als er gefährlicher Sektirer, Wähler, und Umsturzman auf die Wache geschleppt, dort bis 10 Uhr des andern Tages belassen, und erst nach einem längern Verhör von dem vernünftigen Kommissär der Stadthauptmannschafft anstandslos entlassen. Es wäre zur Beruhigung des Publikums sehr wissenswürdig, wie weit die Befugnisse eines gemeinen Gensd'armen reichen, und ob Verhaftungen à bon plaisir zu den Gleichberechtigungen Aller oder zum wailand Polizeistaate gehören?

Ausland.

Berlin, 13. Mai. Die bisher gepflogenen Verhandlungen des Fürstenko. gresses versprechen ein dem Wohle des Vaterlandes angemessenes Resultat; bereits sind bestimmte Propositionen zur Constituirung der Unionsregierung gemacht; die weitem Verhandlungen darüber finden heute statt.

Berlin, 14. Mai. Der Erfurter Reichstag tritt im Juni wieder zusammen. Nach dem Beschlusse des Fürsten-Kongresses wird Preußen Reichsminister ernennen.

Berlin. Wir hören, daß der unglückliche Dichter Kinkel in Spandau, wo er am 12. bereits eingetroffen, verbleiben wird.

Posen, 10. Mai. Daß die russischen Truppen sich von unserer Gränze zurückgezogen haben, bestätigt sich; die ganze, 4 Armeekorps umfassende Armee steht jetzt zwischen der Hauptstadt und Lenczye, und das Hauptquartier soll nächstens nach Lowicz kommen.

München, 13. Mai. Die Truppen-Korps in der Pfalz werden verstärkt.

Genf. In Genf wurde der Wahlsieg der Berner Radikalen mit 101 Kanonenschüssen gefeiert.

Paris, 11. Mai. Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Polizei einer großartigen Verschwörung auf der Spur sei. In der That wird uns so eben mitgetheilt, daß 36 Mitglieder des demokratisch-socialistischen Ausschusses in dem Saale Martel verhaftet worden sind. — Die Regierung hat große Vorsichtsmaßregeln genommen. Die Garnison von Paris zählt gegenwärtig 130,000 Mann mit 230 Kanonen.

Paris, 13. Mai. Eine Petition gegen das Wahlgesetz wird organisiert. Ein Antrag wegen Aufhebung der Verbannungs-Gesetze gegen die Bourbons ist im Ausschusse verworfen worden. Seit zehn Tagen strömen Haufen verdächtigen Gesindels von Lyon nach Paris. 5prct. Rente 88 Fr. 35 Cent.; 3prct. 45 Fr. 80 Cent.

Madrid, 5. Mai. Der Gemahl der Königin steht jetzt auf dem besten Fuße mit den Ministern. Den Cortes soll ein Antrag zur Vermehrung der persönlichen Pension des Königs vorgelegt werden; außerdem soll ihm die Summe von drei Millionen Realen, welche die Herzogin von Montpensier als zukünftige Thronerbin alljährlich empfangen hat, zur Verfügung gestellt werden, sobald die Königin entbunden sein wird, da die Pension für die Herzogin von diesem Zeitpunkte an aufhören wird. — Man behauptet, die Kammern würden zur Zeit der Niederkunft der Königin zusammenberufen werden.

Algier. In Algier wurde die Festlichkeit des 4. Mai (Jahrestag der Verkündung der Republik) durch ein schauerliches Unglück getrübt. An jenem Tage wurde nach einem Steinbruche in der Nachbarschaft der Stadt eine Mine mit einer Pulververladung von 4000 Kilogr. gebracht. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter viele Frauen mit ihren Kindern, begaben sich nach dem Schauplatz, um das imposante Erscheinen einer ungeheuren Pulver-Explosion zu sehen. Die Höhen waren ringsum mit Menschen besät. Das Pulver war in zwei Kammern vertheilt, als die entzündete Lunte in die erste Kammer drang, flogen 21 Kanonenschläge als Freudenbezeugung in die Luft. Einige Minuten darauf ging die Entladung im Innern des Berges los; ein dicker Rauch verhüllte den Steinbruch, und ein Hagel von Steinen und Felsstücken wurde in der Richtung der Stadt mit ungeheurer Gewalt und auf unglaubliche Entfernungen geschleudert. Personen, welche sich mehr als 800 Metres vom Steinbruche entfernt befanden, wurden getroffen, und man versichert, daß mehrere Steine bis auf die Terrasse der Casbah fielen. Man kann sich die furchtbare Verwirrung denken, welche auf die Explosion folgte; von allen Seiten erscholl Angst- und Schmerzgeschrei. Acht Personen fanden augenblicklich den Tod, und 29 wurden schwer verwundet. Aber die Zahl der Verunglückten ist noch nicht geschlossen, denn noch immer werden Personen vermißt, die man erst später auffinden dürfte.

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“
Am 16. Mai.
Hr. Alphons Graf Pallavicini, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, von Wien. — Hr. Alfred Graf Pallavicini, k. k. Rittm. i. d. Armee. — Hr. Gust. Landgraf von Fürstenberg, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. Baron Schaffalitzky, Gutsbesitzer, von Komlos. — Hr. Abraham Graf Nemes, Gutsbesitzer, von Siebenbürg. — Hr. Graf Hartmann-Klarstein, Offiz. im 24. Inf.-Reg. — Hr. v. Kaminsky, k. k. Oberst des Erz. Joh. Drag.-Reg. — Hr. Baron Zettwitz, k. k. Rittm. von Erz. Joh. Drag. — Hr. Jos. von Somfich, k. k. Kämmerer und Gutsb. in Ungarn. — Hr. J. S. Andol, k. engl. Offizier. — Hr. Leop. v. Hofmann, k. k. Hauptm. — Hr. W. Waffillwitz, Bürger von Karansebes.

Angekommene im Gasthose zum „goldenen Adler.“
Am 16. Mai.
Fr. Theresia Past, Witwe, von Erlau. — Fr. Fanny Schnidl von Erlau, Witwe. — Baron v. Rudniansky von Pest, Gutsbesitzer. — Hr. Herold János, Pfarrer, von Bácsa. — Hr. Niváry László von Kalocsa Szol. — Hr. Nepel Antal von Nagy Abony. — Hr. Szabó Kálmán von Irfa.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“
Am 16. Mai.
Hr. Emrich Magyar, Gutsbesitzer, von Maria Theresiopel. — Hr. Georg Szabo, Grundherr von Komorn. — Hr. Julius Josepák, Apotheker von Kalotzsa.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei blauen Böcken.“
Am 15. Mai.
Hr. Görzgy Samuel, Priatier, von Dabas. — Jozan Franz, Landman, von Laczháza.

Angekommene im Gasthose zu den zwei „goldnen Löwen.“
Am 17. Mai.
Hr. Jano Sigmund, Privatter, von Felesuth. — Hr. Caspar Adalb. Handelsm. von Hirschberg. — Hr. Zaary, Pächter, v. Beske. — Hr. Barátf Emerich, Pächter, von Maribaser Pusta. — Hr. Tiege Franz, Hopsenhändler. — Hr. Sandner C., Ochsenhändler, von Preßburg. — Hr. Zutsy Mich., Ochsenhändler, von Preßburg.

Course an der Wiener Börse am 15. Mai

5 % Metalliques	92 ⁵ / ₈	Nordbahn-Aktien	106 ⁷ / ₈
4 ¹ / ₂ %	80 ¹ / ₄	Gloggnitzer „	114 ¹ / ₂
Bankaktien	1038	Pester „	86 ⁵ / ₈
Loose v. 1839	106 ¹ / ₂	F. Eßterházy 40 fl. Loose	64
Donau-Dampfschiff.-Akt.	518	F. Windischgräß	20
Pester Kettenbr.-Akt.	86	Gr. Keglevich	8 ¹ / ₂
Hamburg 2 M.	—	Kais. Dukaten	26 ⁰ / ₁₀₀
London 3 M.	12. 2	Russ. Imperiale	9. 46
Paris 2 M.	141 ¹ / ₂	Silber	18 ¹ / ₂ %
Triest 3 M.	—		

Geschäftsbericht.

Pest, 16. Mai. Zutrieb an Hornvieh 428 Stück Ochsen, worunter 41 Stück aus entfernten Gegenden, und 124 Stück Kühe; hievon wurden bis auf 9 Stück Ochsen und 3 Stück Kühe, welche unveräußert blieben, alles Uebrige verkauft, und zwar: das Paar Ochsen á fl. 360—575, und das Paar Kühe von fl. 260—325 W. W. — Voritenvieh, schwererer Gattung erscheint nur sehr spärlich am Plage und ist daher von hiesigen und fremden Käufern stark gefragt; der Preis desselben hob sich in Folge dessen, von 24 kr. auf 28—31 kr. W. W. pr. Schätzungspfund.

Schafwolle. — Neueren Berichten aus der Theißgegend zufolge, ist der Einlöfungspreis der dortigen Schurwolle ziemlich in die Höhe gegangen; — so wurde die Mezőtúr-Wolle durch einen Ketskemeter Wollhändler á fl. 70 — und noch mehrere andere Wollquantitäten dortländischer Producenten á fl. 66—68 aufgekauft. — In der Jás-Verényer Gegend wird nicht mehr als fl. 60—61 bewilligt; von der Bacska und dem Banat, wo allent Anseine nach heuer überhaupt ein viel geringeres Gefälle und eine verspätete Schur sich ergeben dürfte, läßt sich über Preis und Quantität für jetzt noch nichts Bestimmtes sagen.

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
17. Mai	Ubalduš	Indocus	5. Ireneus
18. Mai	Felix Caj.	Liborius	6. Hiob
17. „	Sequestrierung der Güter des jetzigen Reichsprimas Szitovsky.		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 18. Mai. Lizitation: Haus Nr. 386, Franzst. Lilieng. — Nr. 36, Franzstadt, Donauzeile. — Nr. 1118, Theresienst., 2 Mohreng. — Nr. 448, Josepht., Eliasg. — Nr. 424, Josepht., Storcheng. — Nr. 436, Franzst. Gottesacker. — Nr. 28, untere Donauzeile. Im städt. Grundbuchamte.

Ofen, 18. Mai. Verpachtung von 2 harten Steinbrüchen sammt Sandgruben auf dem Mathiasb. In der st. Wirthschaftskommission. — S. P. 3. Nr. 102.

— Verpachtung eines Kalksteinbruches im Schönthal. In der städt. Wirthschaftskommission. S. P. 3. Nr. 102.

Banlak (im Temes. Banate). Am 26. Mai. Lizitation der Geisbrennerei und Bräuerei daselbst. S. P. 3. Nr. 85.

Szent-Annaer Kamm.-Herrsch. Am 21. Mai. Verpachtung von Regal-Benutzung und Ueberländer. Im Krader k. k. Kammeral-Fiskal-Gebäude. S. P. 3. Nr. 115.

National-Theater :

Le couvreur Adrienne.

Drama 5 felv. Irta Scribe. Ford. Csepreghy és Egressy B.

Deutsches Theater in Pest.

Benefice und letzte Gastrolle des Fr. Zerr.

Die Nachtwandlerin.

Große Oper in 3 Akten von Felix Romani, aus dem Italienischen von G. Ott. Musik von Vincenz Bellini.

Personen:

Graf Rudolf	Hr. Waray.
Therese, eine Müllerin	Fr. Guth.
Amina, Theresens Ziehtochter	Fr. Zerr.
Elwin, ein reicher Pächter	Hr. Farkas.
Lise, eine junge Witwe	Fr. Jollinus.
Alexius, ein Bauer, Lisens Bräutigam	Hr. Stöger.
Ein Notar	Hr. Schleicher.

Anfang 7, Ende 10 Uhr.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Mai 1850:

Von Pest nach Waizen : Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 ¹ / ₂ Uhr.
„ Waizen nach Pest : Früh 8 ¹ / ₂ Uhr, Nachmittags 5 ¹ / ₂ Uhr.
„ Pest nach Szolnok : Früh 6 ¹ / ₂ Uhr, Nachmittags 1 Uhr.
„ Szolnok nach Pest : Früh 6 ³ / ₄ Uhr, Nachmittags 1 ¹ / ₄ Uhr.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im Monate Mai.

Von Pest nach Wien : täglich Morgens 6 Uhr.	
„ „ Semlin : jeden Montag und Freitag	} Abfahrt um 5 Uhr Morgens.
„ „ Orsova : jeden Sonntag und Donnerstag	

des Wi
welches Samstag
im Peste

1. Quintett für die Fl. und Waldhorn, componirt von den Herren Philipp, Eisler und des Nationaltheaters.
2. Fantasie über Moti Kinder“ von J. S. Concertgeber.
3. „Der arme Hon Prechtler, Musik von Fr. Emilie Szabó. Sämmtliche Nationaltheaters ihr pagnement übernomm Prei

Billets sind in den (80)

Wei

Es werden 10 ner Lage und Ausfichtitendo verkauft. 3. Stock, Nr. 41, de (58)

Die unterzeichn 15. d. M. angefang ternacht dort eintref Ankunft ihre Reise lichkeit gebotben wi zu erreichen, falls o Die Cem

Mar

Dau

Der Gefertigt Marktbesuchen in

obiger, sehr eleg Formen, sorgfälti Brückgasse im Mo eben dem Lokale, in in Parthien berei find:n sei.

Alle diese G sehr prachtvoll ge die Sommersaiso

CONCERT

des Violoncellisten **FRANZ KLETZER**,

welches Samstag den 18. Mai 1850 im **PACHL'schen Clavier-Salon**, im Pester deutschen städtischen Theater-Gebäude abgehalten wird.

Programm :

Quintett für die Flöte, Oboe, Clarinet, Fagot und Waldhorn, comp. von Reicha, vorgetragen von den Herren Fr. Doppler, Karlhofer, Philipy, Eisler und Schiroky, Mitgliedern des Nationaltheaters.

Fantasia über Motive aus „Die vier Haymons-Kinder“ von J. Strassky, vorgetragen vom Concertgeber.

„Der arme Hovsed“ Ballade von Otto Prechtler, Musik von J. Müller, gesungen von Fr. Emilie Szabó.

Sämmtliche Damen und Herren haben mit gütiger Erlaubniß der geehrten Intendanz des Nationaltheaters ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, wie auch Herr Carl Huber das Accompaniment übernommen, und Herr Pacht seinen Salon zu diesem Zwecke gütigst überlassen.

Preise der Plätze : Ein Sperrsiß 1 fl., Eintrittskarte 30 kr. C. M.

Anfang präcise halb 5 Uhr Nachmittags.

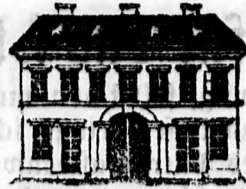
Billets sind in den Kunsthandlungen von M. Conci's Erben und J. Wagner und am Tage des Concerts an der Kassa zu haben. (1, 2)

4. Variationen über russische Volkslieder für die Flöte, componirt und vorgetragen von Franz Doppler.

5. „A' viragnak“ und „A' bujdoso“ Lieder von Benjamin Egreshy, gesungen von Fr. Stöger.

6. Variationen über Schubert's „Trauerwalzer“ von J. Merk, vorgetragen vom Concertgeber.

7. Arie aus der Oper : „Lombardi“ von Verdi, gesungen von Fräulein Leona Szymanska.



Haus- Licitation.

Donnerstag den 23. Mai 1850, wird das in Ofen, Wasserstadt, Hafner-Gasse Nr. 470 befindliche Haus, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, gepflastertem Schuttboden, 2 Stallungen, Keller, hinreichendem Brunnenwasser, und Hausgärtchen, vor Feuer- und Wassergefahr gesichert, für jeden Wirtschaftsmann geeignet, Früh 9 Uhr, im Grundbuchamte licitando verkauft. (79) (1)

300 fl. Conv. Wze.

wünscht ein junger verheiratheter Mann (F. A.) mit einem jährlichen Gehalt von circa 500 fl. C. M. auf 3—4 Jahre aufzunehmen. — Zu erfragen in der Theresienstadt, Königsgasse, im Simonyi'schen Durchhause, zweiten Hof, 1. Stock, Thüre Nr. 7., links im Eck. (81) (0, 0)



Pferde = Verkauf.

Am 23. Mai l. J., werden aus dem gräflich Keglevich'schen Gestüte von Nagy-Káta, 6 Meilen von Pest entfernt — mehrere überzählige Pferde dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden — und zwar :

- 12 Mutterstuten sammt Säugstuten, und bedeckt.
- 1 vollkommen zugerittenes Reitpferd, Wallach, 5-jährig.
- 2 Wallachen braun, 4-jährig.
- 4 Stuten, 2 braune und 2 Füchse, 4-jährig.
- 2 Wallachen, 3-jährig.
- 1 Stute braun, 3-jährig.
- 1 brauner Hengstfohlen, 2-jährig.
- 2 Schimmel Hengstfohlen 2-jährig.
- 3 Wallachen, 2-jährig.
- 4 Wallachen, 1-jährig.
- 2 Stuten, 1-jährig.

(67) (0) Michael Gerber, Gestütmeister.



(82) (0)

Verschiedene Gattungen Reise- und leichte Kaleschen sind zu haben, auf der Landstraße, in der Wagen-Niederlage des **FRANZ PORST.**

Weingärten-Licitation in Neu-Pest.

Es werden 16 Viertel Weingärten im Ganzen oder theilweise per 5 und 3 Viertel mit schöner Lage und Aussicht zu annehmbaren Bedingungen Sonntag am 19. Mai Nachmittags um 4 Uhr licitando verkauft. Zusammenkunft bei der Kapelle. Auskunft ertheilt zu Pest, Baadgasse Nr. 230, 3. Stock, Nr. 41, der Bergnotär Joseph Mátray (75) (2, 3)

Dampfschiffahrts-Anzeige.

Die unterzeichnete Central-Agentie hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß die Dampfboote vom 15. d. M. angefangen, nicht mehr in Preßburg übernachten, sondern, wenn sie vor 1 Uhr nach Mitlernacht dort eintreffen, um 1 Uhr, langen sie aber nach 1 Uhr an, dann eine halbe Stunde nach Ankunft ihre Reise nach Wien fortsetzen werden, wodurch dem p. t. reisenden Publikum die Möglichkeit geboten wird, Wien den zweiten Tag nach der Abfahrt von hier in den Frühmorgensstunden zu erreichen, falls die Schiffe nicht verhindert würden Nachts zu fahren. — Pest, den 11. Mai 1850. Die Central-Agentie der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Ungarn. (0)

Vorläufige

Markt = Ankündigung.

von fertigen

Damen-Mantils, Visits. Echarps und Umhäng-Tüchern.

Der Gefertigte, aufgemuntert durch den zahlreichen Zuspruch, der ihm bereits bei einigen Marktbesuchen in Pest geworden ist, zeigt hiermit an, daß er im nächsten Markte mit einem **großartigen Lager**

obiger, sehr eleganter Gegenstände, nach den neuesten, so eben persönlich aus Paris gebrachten Formen, sorgfältig in Wien angefertigt, erscheinen, und an der Ecke der Waizner- und großen Brückgasse im Moczsonyi'schen Hause Nr. 670, „zum goldenen Elephanten“ im ersten Stocke, in eben dem Lokale, wo vormals der Herr Gunkl aus Wien war, zum gefälligen Ankaufe einzeln und in Partien bereit halten werde, und von nun an regelmäßig jeden Markt in diesem Lokale zu finden sei.

Alle diese Gegenstände sind aus den edelsten Stoffen, theils vorzügliche Stickerei, theils sonst sehr prachtvoll gepußt, eine wahre Augenweide für die Damen, durchaus aber ganz vortrefflich für die Sommerzeit geeignet.

Die Preise sind billigst festgesetzt.

J. F. Maschl,

bürgerl. Modewaarenhändler, am Ecke der Bischofsgasse und Wollzeile Nr. 770 „zur Fortuna“ in Wien.

(69) (3, 3)

Affekuranz-Anzeige.

Häufig hat sich schon der Fall ergeben, daß die in Kellern, Magazinen und Verkaufsgewölben eingelagerten Waaren ein Raub der Flammen wurden, erst kürzlich hat ein ähnliches Unglück in einem Gewölbe in der Wienergasse stattgefunden. — Gegen äußerst billige Prämien kann man sich gegen ein solch' trauriges Ereigniß durch die Affekuranz sichern, und übernimmt derlei Versicherungen.

Die General-Agentenschaft für Ungarn und Siebenbürgen der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

B. Weiss & Comp.,

große Brückgasse, im eigenen Hause Nr. 678, 1. Stock. (37) (0)

ng zur Pränumeration auf
die 13. Serie des
belletristischen
e-Cabinets

5 Lieferungen (301—325).
ue Serie unserer beliebten Unterhal-
tlichkeit wird sich dadurch besonders aus-
af sie die neuesten
srischen und englischen Romane
Schleunigste bringen wird, wobei wir
effante Werke manchmal in einzelnen
n ausgeben.

haben wir Verbindungen geschlossen,
den Stand setzen, die besten
dischen und dänischen Romane
liebtesten Schriftstellern dieser Natio-
h nach ihrem Erscheinen zu erhalten
ere Sammlung aufzunehmen.
trauen unserer Leser wird uns eine
szählung dessen, was wir bringen wer-
en; indeß wollen wir doch als zunächst
namentlich angeben:

Kinder der Liebe.

Von Eugen Sue.

in Gerücht.

Roman von Emilie Carlén.

Aus dem Schwedischen
von Heinrich Helms.

as Blutmal.

Vom Vicomte Arlineourt.

htet der vermehrten Auslagen und der
n Papier- und Druckerpreise soll unser
net doch die billigste Unterhaltungs-
f bleiben, indem
numeration auf die Lieferungen
301—325 mit 4 fl. besteht,
diesen 25 Lieferungen (zu 10 fr.) 125
en enthalten sein werden. Doch besteht
ringe Pränumerationspreis nur bis zur
ng der 314. Lieferung, mit derselben
Verkaufspreis von 5 fl. und der einzelnen
en mit 12 fr. ein.

ene Freunde einer geistreichen Lektüre,
legt an dieser Sammlung noch keinen
ommen, laden wir zur Pränumeration
13. Serie ein, weil es nicht möglich ist,
besser gewählte und schöner gedruckte
ng der neuesten Romane so zu außeror-
billigem Preise anzuschaffen.

Annahme von Pränumerationen em-

RTLEBEN'S Buchhandlung
in Pesth
Waisnergasse Nr. 437. (0)

Casimir Esterházy?
Jose sind billigst zu
uben bei M. Lueff
am Christophplätzchen. (0, 0)

Die chemische Fabrik aller Gattungen nach englischer Art zubereiteter Firnisse, Lack- und Oelfarben

in Wien auf der Landstraße, Barichgasse Nr. 703,

empfehlen ihr großes Lager in vorzüglichster Qualität

zu den billigsten Preisen

und versendet jedes beliebige Quantum nebst der Anwendungsart.

Die Lackfarben sind glänzend oder matt, trocknen sehr schnell und unterliegen, selbst die weiße Farbe für Thüren, Fensterspaletten etc., niemals einer Veränderung.

Aufträge übernimmt zur größeren Bequemlichkeit auch die Spezereiwaaren-Handlung des Hrn. Joseph Gräff, am alten Fleischmarkt. J. Heckmann, Fabriks-Inhaber.

Bade- und Schwimm-Anzeige.

Bei der bereits eingetretenen Badesaison macht die ergebenst Gefertigte einem pl. t. Publikum die Anzeige, daß ihre ganz neue und auf das Solideste gebaute Bade- und Schwimmanstalt bereits Mittwoch den 15. Mai zum allgemeinem Gebrauche eröffnet worden ist. Die Gefertigte war bemüht der außerordentlichen Wohlthat der kalten Bäder, die von allen Aerzten als das kräftigste Mittel nicht allein zur Erhaltung der Gesundheit und Stärkung des Körpers, sondern zur Heilung so vieler körperlichen Uebel anerkannt und angepriesen werden, eine Anstalt ins Leben zu rufen, die sich der Zufriedenheit der pl. t. Besucher gewiß in jeder Beziehung zu erfreuen haben wird, indem dieselbe in Anbetracht ihrer soliden und überaus zweckmäßigen Bauart nicht nur den Badenden allen möglichen Comfort und Annehmlichkeiten bietet, sondern auch für Schwimmer und Schwimmen-Lernener, da für Raum in der Breite und Länge hinlänglich gesorgt ist, und das Wasser eine Tiefe von 5' 4" hat, demnach besonders den Eltern und Erziehern auf das Eindringlichste zu empfehlen ist, indem bei vielen die Furcht die Zeit des Schwimmenlernens bedeutend verlängert, was hier gänzlich beseitigt ist, indem vermöge der Konstruktion, die sowohl fürs Schwimmen als Baden berechnet ist, an eine Gefahr gar nicht zu denken ist.

Die Stunden für Damen sind täglich von 8 bis 10 Uhr, für tüchtige Schwimmer ist bestens gesorgt.

Die Gefertigte schmeichelt sich, nachdem sie für die Annehmlichkeit und den Comfort des verehrungswürdigen Publikums eine allen Anforderungen entsprechende Anstalt, keine Kosten und Opfer scheuend, ins Leben gerufen hat, auch eines zahlreichen Besuches gewärtig sein zu dürfen.

Die Bade- und Schwimmanstalt der

Barbara Mayer,

Badinhaberin. Leopoldstadt, der Promenade gegenüber.

(71) (0)

Anzeige

der k. k. ausschl. priv.

Fabrik geruchloser Retiraden

der

Jos. Roy & Comp.

Wir geben uns die Ehre, einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die von uns im verflossenen Frühjahr mit vielem Beifalle aufgenommene Herstellung von **neuartigen geruchlosen Retiraden** in den Wohngebäuden, wodurch in der kürzesten Zeit jede offene Retirade in einen hermetisch geschlossenen, geruchlosen verwandelt werden kann, eine weitere Ausdehnung dadurch erreicht hat, als wir bemüht waren, diese für Gesundheit und Commodität so ausgezeichneten Apparate durch eine höchst elegante, solide und dauerhafte Ausstattung, zu einem gefälligen Zimmer-Möbel umzugestalten, so wie durch die vervollkommnete innere Konstruktion, welche jede denkbare Entweichung gesundheitschädlicher Luft unmöglich macht, hauptsächlich aber die beispiellosen **billigen Preise** dieser **Zimmer-Retiraden** alle ähnlichen Erzeugnisse übertreffen dürften.

Wir erlauben uns endlich, das geehrte Gesamt-Publikum aufmerksam zu machen, wie die Anschaffung dieser **geruchlosen Retiraden** in den Wohngebäuden bei den gegenwärtig allenthalben herrschenden Cholera-Krankheiten auch in Sanitätsrücksichten wohlthätig sich herausstellt.

Um aber zugleich auf **unsere** ausschließend privilegirten Fabriks-Erzeugnisse hinzuweisen und jeder unbefugten Nachahmung, wie dieses in letzterer Zeit geschehen, vorzubeugen, haben wir **unsern Apparaten** das Fabrikszeichen „**k. k. privil. J. R.**“ eingedrückt und zur größeren Bequemlichkeit des P. T. Publikums nebst der Hauptniederlage in der Eisenhandlung bei **Andreas Citel** am Schottenfeld, Kirchengasse Nr. 302, auch ein Filiale in der Stadt bei **M. Palk** am Kohlmarkt, zum Amerikaner errichtet, wo alle Arten geruchloser Retiraden und Apparate unserer Fabrik zur Einsicht vorliegen.

Bei Einrichtung ganzer Wohngebäude mit derlei gemauerten Retiraden werden noch billigere Bedingungen gestellt.

(65) **M. Gschwindt,** (0)

an der Ecke der Herren- und Pariser-
gasse in Pest, empfiehlt ganz abgela-
gerte echt importirte feine **Havanna-**
Cigarren, und eine eben erhaltene
Parthie von den so sehr beliebten und
bekanntesten: **Portoriko, Woodville,**
Cabannas, Dos-Amigos, Fortuna Tres-
Amigos, spanische Cigarren in Körben: **Fa-**
vorite, Imperiales, La fama, Demi Re-
galia, Zamora, Trabukos, Hav. Regalia,
Casualidad, Cabannas Regalia, Cazado-
res und Lord Byron.

In der Niederlage des
Konstantin Pfeifer

am neuen Marktplatz im Derrä'schen Gebäude,
ist so eben angekommen eine große Auswahl von
den modernsten echten Schafwoll-Hosenstoffen:
den beliebtesten Frühjahrs- und Sommer-Mod-
stoffen, als: Millepoints, Codringtons, D'Con-
nells, Peruvians glatt, melirt und quadrillirt,
Brasilis, Zephyrs, Ferdinand-Cloths, Orleans,
nebst feinen und Mittelfeinen Tüchern in allen
Farben. Sämmtliche Tücher und Schafwollstoffe
sind auf die solideste Art zum Tragen bereits
zubereitet.

Von den neuesten Gilets in Seide, Pique und
Schafwolle, echten Leinen-Drills, weiß und unge-
bleicht nebst vielen andern Artikeln wird stets
ein bedeutendes Lager unterhalten.

Verkauf en gros und ellenweise zu den billigst
festgesetzten Preisen. (64) (0)

Neuestes aus Frankreich!

Es ist durch die Akademie des Sciences in
Paris auf Basis mehrerer ihrer praktischsten Ge-
lehrten, durch Physiologen und Aerzte ausgespro-
chen, daß der Gebrauch der kosmetisch-philoso-
phischen

Venus-Pomade,

vorzüglich allen Jenen auf das Dringendste an-
zurathen sein dürfte, welche:

1) Nach Krankheiten aus dem Ausfallen der
Haare in was immer für einem Grade leiden,
denn die Schwäche des Haarbodens wird schnell
beobachtet und dem Verlust der Haare auf diese Art
am schnellsten vorgebeugt.

2) An dem Ausfallen der Haare an den Schei-
teltheilungen (nämlich bei dem Schönen Ge-
schlecht) leiden, welches durch zu starkes Spannen
der Haare entsteht, und auch seinen Grund in der
Schwäche der Haarwurzeln hat.

3) Bei Beginn der Glatzenbildung wirkt die-
selbe spezifisch, eben so bei bei beginnendem
Grauwerden, indem dem weiter um sich Greifen
des Ergrauens augenblicklich Einhalt gethan
wird.

Es erhellt aus dem hier gesagten, daß die kos-
metische Venus-Pomade ein nothwendiger Toi-
lette-Gegenstand für alle Jene werden muß, denen
an einer der schönsten Zierden des menschlichen
Körpers überhaupt gelegen ist.

Preis 1 Metall-Pots sammt gestieglter Ge-
brauchsanweisung 1 fl. 20 kr. C. M.

Haupt-Depot für Pest-Dfen in der Apotheke
„zum großen Christoph.“ (53) (3, 3)



Die Tabackhandlung „zum Árpád“
neben dem Nationaltheater in Pest, empfiehlt zu dem jetzt kommen-
den Medardi-Markte ihr wohl assortirtes Lager von
Aus- und Inländer Zigarren
im Großen als im Kleinen zu sehr billigen Preisen.
Welch immer beliebiger Auftrag wird prompt effectuirt. (0)

(72)

Landerer & Heckenast

in Pest ist erschienen und in allen Buchhand-
lungen zu haben:

Bei
Allgemeine
Wechsel-Ordnung

für die
k. k. österreichischen Staaten.
Preis 10 kr. C. M.

Közönséges

Váltórendszabály

az
ausztriai és k. álladalmak számára.
Ára 10 kr. p. p.

Populärer Vortrag

über die

Staats-Anwaltschaft.

von

Dr. Nikolaus v. Rehorovszky,
praktischem Advokaten zu Pest.
Preis 12 kr. C. M.

Geheim-Archiv

der

ungarischen Revolution.

Altensstücke zur Geschichte der Ereignisse in Un-
garn und Siebenbürgen im Jahre 1848/9.
Erstes Heft. Ungarisch und deutsch.
Preis 30 kr. C. M.

Magyar

Emléklapok.

Történeti és szépirodalmi közlöny az
utolsó forradalom korából.

Jelesb íróink közremunkálásával
szerkeszti

Szilágyi Sándor.

Bereits 5 Hefte erschienen. Heft à 36 kr. C. M.

Gedruckt bei Landerer und Heckenast in Pest.

Bester Walzmühle.

In der Walzmühle befinden sich fortwährend
eine Anzahl Feuerspizen jeder Größe im Preise
von 100 fl. bis auf 1800 fl. C. M., mit und ohne
Saugwerk, ferners Feuerampfer und Schläuche,
zum Verkaufe vorhanden. (77) (2, 3)

Apothek-Verkauf.

Eine gut gestellte, in lebhaftem Geschäftsbetrieb
sich befindliche Apotheke in Pest ist gegen vollkom-
mene Sicherheit aus freier Hand zu verkaufen.
Auf frankirte Anfragen ertheilen die Pester Dro-
guisten Herren Friedrich Kochmeister und Kaspar
Tschögl nähere Auskunft. (73) (1, 3)

(55) **Wein-Vicitation** (0)

Dienstag am 28. Mai l. J., Vormittags um 9
Uhr, werden in Csömör 2600 Eimer von den
Jahren 1841, 1846 und 1848 vorzügliche weiße
Weine licitando gegen gleich baare Bezahlung,
im Keller des Herrn M. Zitterbarth verkauft.

Der Wein liegt in 36, 60 und 100 Eimern,
wird daher auch in solchen Parthien, jedoch ohne
Gebünde verkauft, und kann zur Bequemlichkeit
der Käufer bis August dieses Jahres daselbst
liegen bleiben.

Konkurs.

Die israelitische Gemeinde der kön. Freistadt
Raab wünscht zum nächsten Oktober a. e. einen
Rabbiner, der zugleich der deutschen Sprache
vollkommen mächtig ist, anzustellen. Hierauf
reflektirende Individuen, wollen sich mit glaub-
würdigen Zeugnissen der anerkanntesten Rabbiner
Ungarns in frankirten Briefen bis inklusive Sep-
tember l. J. an den Gemeinde-Vorstand wenden.

Der israelitische Gemeinde-
Vorstand der k. Freistadt
Raab. (74) (2, 3)

Die Leinwäsch-Niederlage

des löbl. Pesther Frauenvereins

owohl von allen Gattungen weißer Wäsche, als
auch gefärbten Sommerhemden, Schwimmbosen,
Fusssocken und Strümpfen, mit auf der Waare
selbst aufgezeichneten festgesetzten Preisen besteht
fortwährend bei **Franz B. Liedemann** „zum
schönen Ungarin“, am Eck des Rathhausplatzes
und der Waiznergasse. (4) (0, 0)

(41) **Sprach-Unterricht.** (0)

Ein Privatlehrer der französischen und englischen
Sprache, ist zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes.

Pränumerations-Preis

Der „Spiegel“ er-
scheint sechs-
mal in der Woche
Sonntag ein Bei-
blatt „Schmetterling“ mit
Bildern. — Pränume-
rations-Preis für Mai und
Juni 1 fl. 20 kr., ins Ha-
rvest 1 fl. 36 kr., p.
2 fl. C. M.

Nro. 16.

□ In den so
„Bilder“ aus Ung-
stehende interessan-
te Schilderung: „W-
habe ein Stück M-
nen sich mit Stolz
man kann die un-
Sie sind wahrhaft
edlen, feurigen,
großen Völkerfam-
an dem riesigen T-
streute. Der alte
landes an allen D-
kös, zu deutsch an
hütter. Ist dieser
leibhaftige Zwilling
Wüste, nur daß
während der Hen-
steigt. Wie dieser
Pferde. Man kam
durch das Leben.
die fabelhaften Ge-
reits im Köhlergl-
Reiten ist, nämli-
Indianer auf den
Südamerika. —
wiegt ihn der Va-
Erzeuger, aber z-
schon reiten gelernt
zu Ross als man-
aber verwegen bi-
Wenn der Csikos
er seine Träume
den Pegasus tum-
machen. Sein Pf-
Gesatterbitten, u-
nicht zu Grabe re-
ihm aber erst
einfängt. Die T-
und zerrt — und
— er reißt seine
nichts — er muß
gespreizten Bein-
hengst erhebt sich
gestern eingeholt
stocht — — —
die Heerde so ruh-